

## Film des Tages

### Der Mond und andere Liebhaber

Sie fühlt sich nicht wie beinahe 60, sondern eigentlich wie 17 – und macht das, was im Kino in dem Alter oft nur den Männern vorbehalten ist: Sie verliebt sich. Das Kinomärchen „Der Mond und andere Liebhaber“ erzählt am Mittwoch, 2. September, im Kommunalen Kino Waiblingen die Geschichte einer leidenschaftlichen Frau, die nicht viel will, sondern einfach alles: das Gefühl, am Leben zu sein.

Los geht es um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße. Die deutsche Tragikomödie rund um den Mond dauert 107 Minuten und ist für Zuschauer ab zwölf Jahren geeignet. Gespielt wird Hanna von Katharina Thalbach.

Darum geht's: Als ihre Kosmetikbude Pleite macht, reißt Hanna Kisten voller Parfüm an sich. Vom neuen Job an der Tankstelle, den stetigen Avancen von Knuti über eine Reise in die Türkei handelt sie sich durchs Leben – bis sie ihrer großen Liebe begegnet. Doch Gansar ist gebunden. Hanna stürzt sich in eine Amour fou.

Hannas Gefühlswelt ist eine einzige Achterbahn. Beispiel gefällig? „Schlafen kann ich, wenn ich tot bin“, sagt sie in einer Szene. Ihre Lippen sind knallrot, sie trägt Lederjacke – und ist bereit für alles.

## Kompakt

### Soziale Stadt: Treffen der Arbeitskreise

**Waiblingen.** Die Gruppen und Arbeitskreise innerhalb des Projekts Soziale Stadt Waiblingen-Süd treffen sich im September an einigen Tagen im Infozentrum am Danziger Platz 19. Die Projektgruppe „Bürgerinnen und Bürger fotografieren ihren Stadtteil“ versammelt sich zur Vorbereitung der Fotoausstellung im November am Donnerstag, 3. September, und am Donnerstag, 17. September – jeweils um 19 Uhr. Der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“ trifft sich am Mittwoch, 23. September, von 18.30 Uhr an – um die fünfte Ausgabe der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ vorzubereiten. Es ist die zweite Sitzung.

### Sichelhengetse im Gewächshaus

**Waiblingen.** Zum 15. Mal feiern die Waiblinger Landfrauen zusammen mit dem Landwirtschaftlichen Ortsverein die traditionelle Sichelhengetse – diesmal am Samstag, 5. September, von 14.30 Uhr an im Gewächshaus der Firma Grüninger im Ameisenbühl. Die Landfrauen bewirten mit Kaffee, Kuchen, Flachswickeln sowie Salzkuchen. Außerdem gibt es warmes Abendessen. Die Sichel werden symbolisch gegen 17 Uhr aufgehängt. „Eine Überraschung für Augen und Ohren“ ist laut Mitteilung „der Auftritt einer Alphornbläsergruppe“.

## In Kürze

**Waiblingen.** Die Waiblinger **Krankenhaus-Senioren** treffen sich am Dienstag, 1. September, um 14.30 Uhr im Stauferkastell.

**Waiblingen.** Der Waiblinger **Jahrgang 1935/36** trifft sich am kommenden Mittwoch, 2. September, ab 14 Uhr im Forum Mitte in der Blumenstraße zum gemütlichen Beisammensein.

**Waiblingen.** Die **Mittelschulklasse 1941/42** trifft sich am Donnerstag, 3. September, ab 14.30 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen zum Kaffeetrinken.

## EXTRA: Europäische Fledermausnacht

# Mit Detektor auf Fledermaus-Suche

Nabu-Chef Bruno Lorinser spürt die Jäger der Nacht in der Waiblinger Talau auf – per Ultraschall

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
 BERND KLOPPER

**Waiblingen.** Der Ultraschall-Detektor rauscht. 37 Kilohertz zeigt er an, hier auf dem Weg neben dem Waiblinger Talausee.

„Ungefähr der Frequenzbereich der Zwergfledermaus“, klärt Nabu-Chef Bruno Lorinser auf. Sekunden später zischt eine Fledermaus über die Köpfe der Wanderer hinweg – nicht die Einzige bei der Nabu-Tour am Samstagabend.

Eigentlich sehen die 25 Menschen, die Bruno Lorinser durch die Talau führt, wie normale Spaziergänger aus. Nur die Tageszeit ist irgendwie komisch. Es ist nach 20 Uhr, die Temperaturen sind unter 15 Grad gesunken, für den August ein kühler Samstagabend. Wer geht da noch wandern? Und dann ist da noch was: Die Augenpaare dieser Spaziergänger lauern irgendwem auf. Taxieren den Himmel, Planquadrat für Planquadrat, wie Jäger – nur ohne Waffen. Die Kinder geben Quietsch-Laute von sich, als wollten sie irgendein Tier locken. Willkommen bei der Fledermaus-Suche.

Der Naturschutzbund Waiblingen (Nabu) hat die Wanderung organisiert. Den Samstag hat der Vorsitzende Bruno Lorinser für die Tour aus gutem Grund gewählt – schließlich steigt an diesem Abend die zwölfte Europäische Fledermausnacht. In ganz Deutschland machen Naturschützer deshalb auf die Jäger der Nacht aufmerksam. Schließlich verlieren die Tiere zunehmend ihre Lebensräume. Durch die Sanierung von Altbauten, Holzschutzmittel oder das Absägen von abgestorbenen Bäumen gehen viele Schlupfwinkel flöten.

### Die Zähne sind messerscharf

Am Treffpunkt vor der Rundsporthalle liefert Lorinser deshalb erst mal ein bisschen Theorie. Die Zuhörer lernen: Fledermäuse sind keine Kuschevieher, sondern Raubtiere. „Wenn Sie eine in die Hand nehmen, ziehen Sie einen Handschuh an – die haben messerscharfe Zähne“, warnt er. Lorinser selbst hat für seinen Mut schon bluten müssen. Vorsicht ist auch angesagt, wenn das menschliche Ohr Fledermäuse hört. „Wenn Fledermäuse sauer sind und zornig, hört man so eine Art Gezwitscher.“ Aufspüren will der Nabu-Chef die Tiere mit seinem Ultraschall-Detektor. Das übersetzt die



Lehrstunde vor der Suche: Bruno Lorinser (rechts) zeigt in seinem Buch, wie Fledermäuse aussehen.

Bild: Schneider

Schallwellen in Töne, die der Mensch hören kann.

Nach 50 Minuten Wissensvermittlung geht es auf zu den Fledermaus-Nistkästen. Vorbei an Obstbäumen, in denen Wacholderdrosseln hocken. Vorbei an einem abgestorbenen Baum mit vielen Löchern. „Das kommt einem Wunder gleich, dass der überhaupt noch steht“, freut sich Lorinser. Viele Löcher bedeuten: viele Höhlen für Fledermäuse.

Bei der Weide der beiden Hochlandrinder macht Lorinser Halt. Er sperrt das Gatter auf, denn hier steht der Baum mit den drei Nistkästen. Auch dieser Platz ist bewusst gewählt. Bei Rindern tummeln sich viele Fliegen – potenzielle Fledermausnahrung. Doch irgendwie haben die Tiere heute keinen Hunger. Keine Fledermaus lässt sich blicken. Reingucken in die Kästen können die Besucher nicht, da sie in etwa

drei Meter Höhe hängen. Doch Lorinser gibt nicht auf. Nächster Halt: Talausee. Es ist inzwischen kurz vor Sonnenuntergang, das Abendrot leuchtet über den Baumwipfeln. Enten schwimmen über das Wasser. Von den Jägern der Nacht ist nichts zu sehen. „Die sind alle im Urlaub“, witzelt ein Mann. Die Minuten vergehen, der Himmel bleibt leer.

### „Da muss ich mein Gerät scharfmachen“

Plötzlich schnellt ein Finger nach oben. „Da, da“, ruft ein Bub. Tatsächlich. Viele Finger zeigen auf den Himmel über dem Wasser. Im Zickzack-Kurs saust eine Fledermaus über den Talausee. „Da muss ich mein Gerät scharfmachen“, sagt Lorinser und dreht seinen Ultraschall-Detektor auf.

Jetzt, um 20.30 Uhr, flattern auf einmal innerhalb von 15 Minuten mehr als zehn Fledermäuse durch die Luft. Eine, die Loriners Detektor entdeckt, saust über die Köpfe der Gruppe hinweg.

Inzwischen ist es richtig kalt geworden. Einige aus der Gruppe frieren. Lorinser ist sich sicher: Genau diese Kälte hat verhindert, dass sich mehr Fledermäuse zeigen. Vor ein paar Tagen, als die Nächte noch sommerlich warm waren, hat er laut eigenem Bekunden viel mehr Tiere in der Talau gesehen. Doch dann wird Lorinser für die niedrige Fledermausquote entschädigt. Gegen 20.45 Uhr fliegt ein großes Etwas durch den Nachthimmel. Ein Riesenblutsauger? Graf Dracula persönlich? Nein, aber ein anderer seltener Geselle in Baden-Württemberg – der Nachtreiher. „Der einzige Brutplatz ist am Max-Eyth-See.“

## Fledermaus-Kot düngt gut

■ Wer einen **Fledermaus-Nistkasten** hat, der wird dort auch hin und wieder den Kot der Tiere finden.  
 ■ „Da riecht es tierisch **nach Ammoniak**“, sagt Nabu-Chef Bruno Lo-

rinser. Kein Hochgenuss für die Nase.  
 ■ Gärtner profitieren aber davon. „**Das ist ein toller Blumendünger**“, versichert Lorinser. Weil der Kot der Tiere viel Ammoniak und Stickstoff enthält.



Achtung, bissig: Ein braunes Langohr jagt ein Insekt. Fledermäuse sind schließlich Fleischfresser. Blutsauger wie Graf Dracula sind aber die wenigsten von ihnen. Archivbild: Bernhardt



Loriners Wunderwaffe: Mit diesem Detektor kann der Nabu-Chef Fledermaus-Töne im Ultraschallbereich ausfindig machen. Bezahlt hat er dafür ein paar Hundert Euro. Bild: Schneider

**aboPLUS** lesen.erleben.profitieren.

# Abonnenten profitieren:

In Ihren ZVW-Geschäftsstellen erhältlich!

**+** Neu: **Freitags-Ticket**

Einheitspreis  
 €11,- statt €13,-

**Schwaben Park**

**Waiblingen**  
 Albrecht-Villinger-Str. 10  
 Scheuergasse 4

**Schorndorf**  
 Oberer Marktplatz 4

**Winnenden**  
 Marktstraße 58

**Welzheimer**  
 Wilhelmstraße 17

Zeitungsverlag  
 Waiblingen

...die besten Seiten vom Tag!

